



Die R.A.F. ist heute stärker als die deutsche und italienische Luftwaffe zusammen. Die amerikanische Flugzeugproduktion ist grösser als die Deutschlands, Italiens und Japans zusammen. Die Luftwaffe warf bei ihrem schwersten Angriff auf London 450 Tonnen Bomben. Die R.A.F. warf bei ihren grossen Angriffen auf Essen und Berlin 1900 bei einem Angriff auf Duisburg mehr als 1300 Tonnen Bomben in einer Nacht.

... und hinter dem Atlantikwall

PAPIERBOMBEN

1943/44: Es regnet Flugblätter u. Lebensmittelkarten

von W. Dittgen

Als der letzte Krieg seinen Höhepunkt erreichte, heulten fast in jeder Nacht die Sirenen, und die Menschen stürzten sich in die Keller, um Schutz zu suchen. Bombenschwärme zogen zu Tausenden landeinwärts, Scheinwerfer tasteten mit langen Fingern die dunkle Decke des Himmels ab. Die Flugabwehr schoß krachend Salve auf Salve auf unsichtbare Ziele, die sich zwischen dem Großen Bären und der Venus bewegten. Jede Nacht war so erfüllt mit Angst und Not und bangem Warten auf das Schlimmste. Die Flugzeuge, die ihre todbringende Last nach Deutschland schleppten, trugen aber nicht nur Bomben mit. Ihre zweite Waffe kam vollkommen geräuschlos heruntergeflattert, wie ein Schwarm aufgescheuchter weißer Möwen. Es waren Zettel, Zeitungen, Broschüren, Flugblätter also, die am Morgen nach einem Bombereinflug auf Straßen und Feldern, im Wald und auf den Plätzen herumlagen. Das war die „Feindpropaganda“, wie man sagte, und niemand traute sich, wenn auch die Neugier zwickte, diese Zettel aufzuheben, . . . wenn jemand

zusah. Natürlich wurden diese Flugblätter auch gelesen, aber nur beim Waldspaziergang oder im stillen Kämmerlein. Und da die, die damals die Macht hatten in Deutschland, eifrig bemüht waren, alle Nachrichten aus dem Ausland von den Deutschen fern zu halten, hatten sie sehr viel Ärger mit diesen Flugblättern. Den eigentlichen Kummer hatten allerdings die Gemeindeverwaltungen, in deren Bereich Flugblätter gefunden wurden. Über jeden Fund mußte ein schriftlicher Bericht an den Landrat gegeben werden.

Voerde, den 25. Januar 1943

Betreff: Feindpropaganda durch Flugblattabwurf aus Flugzeugen.

Am 24. Januar 1943 — in den Morgenstunden — sind im Amtsbezirk Voerde/Niederrhein, und zwar im Ortsteil Voerde, 2 Flugblätter gefunden worden. Die Flugblätter wurden in den Abendstunden des 23. 1. 1943 aus englischen Flugzeugen abgeworfen. — Ein Stück ist beigelegt.

LUFTPOST

Extrablatt

Grösste U-Bootoffensive

zusammengebrochen

Über 30 U-Boote im Mai versenkt

Im Mai 1943 hat die deutsche U-Bootflotte ihre grösste Offensive gegen die alliierte Schifffahrt auf dem Atlantischen Ozean unternommen. Diese Offensive ist mit furchtbaren Verlusten zusammengebrochen.

Während die Schiffsverluste der Engländer und Amerikaner seit Mitte Mai ein Minimum zurückgegangen sind, sind die in grösserer Zahl vernichtet in diesem Kriege.

Im Mai sind über 30 U-Boote versenkt worden. Im Juni sind weitere 20 versenkt worden.

Im Mai übertrafen die Schiffsverluste der Amerikaner die der Engländer um 1000 Tonnern. Im Juni ist die Zahl der versenkten Schiffe noch grösser. Die Verluste sind erneut zurückgegangen.

Das Flugblatt trägt die Ziffer G 2 und ist betitelt auf der Vorderseite: „Die Ausrottungszone am Bug.“ Auf der Rückseite:

„Die Große Wende.“

Die Suchaktion nach weiteren Flugblättern ist eingeleitet.

Unterschrift

Diese Suchaktionen besorgten die „Gliederungen der Partei“, die Hitler-Jugend oder SA. Wenn diese nicht ausreichten, den „Segen von oben“ einzusammeln, wurden häufig sogar die Schulen mobil gemacht. In dem fälligen Bericht an die Geheime Staatspolizei hieß es dann meist beruhigend:

„Eine Verbreitung der Flugblätter bei der Bevölkerung ist nicht festgestellt worden.“ So schrieb man in Dinslaken. Der Amtsinspektor in Hünxe war etwas vorsichtiger, wenn er an die Gestapo meldete: „Ich nehme nicht an, daß das Flugblatt in der Bevölkerung Verbreitung gefunden hat.“

Die ersten Flugblätter, die über dem Kreis Dinslaken abgeworfen wurden, bedienten sich, wie man so schön sagt, der „Holzhammermethode“, sie spielten mit der Angst und den Trümpfen der technischen Überlegenheit, mit Karikaturen der Nazi-Größen, mit Aufnahmen von den Zerstörungen deutscher Städte, mit Bildern von toten oder gefangenen deutschen Soldaten. Später wurden die Methoden etwas feiner. Außerdem hatte man es dann gar nicht mehr nötig zu übertreiben, man brauchte nur dokumentarisch nachzuweisen, daß der Krieg für die Deutschen verloren war.

Etwas nach Propaganda roch noch die Schlagzeile: „Denk bei jeder Bombe dran, diesen Krieg fing Hitler an!“ Andere Titel waren aus dem gleichen Kaliber: „Wer fuhr die Karre in den Dreck?“ „Die große Wende“, „Rückzug in Rußland, Rückzug in Afrika — die große Wende ist gekommen. Das ist der Anfang vom Ende.“ „Vom Reichstagsbrand zum Weltbrand“, „Stalin-grad — Mythos und Wahrheit“ mit dokumentarischen Bildern. Zwischendurch werden „Führerreden“ zitiert, Versprechungen und großspurige Erklärungen des Propagandaministers durch Bilddokumente widerlegt. Was die deutschen Zeitungen verschweigen, steht auf den Flugblättern: Stalingrad, Zusammenbruch der Front in Afrika, die Vernichtung der U-Boote, die Zer-

störungen des Bombenkrieges. Oft haben die Flugblätter ganz unverfängliche Schlagzeilen. „Kraft durch Freude“ oder „Deutschland erwache“.

Einmal regnete es die bekannten Reclam-Bändchen. „Der Schimmelreiter“ Novelle von Theodor Storm stand auf dem Deckel. Die ersten zehn Seiten waren auch originale Storm'sche Dichtung. Dann aber begann die „Propaganda“. Außerdem gab es Zeitschrif-

ten in Miniatur-Ausgabe mit Beiträgen von Churchill, Thomas Mann („Die apokalyptischen Lausbuben“), John Steinbeck („Die Eroberer“) und anderen prominenten Autoren. Fast regelmäßig „erschien“ die „Luftpost“ mit Berichten und Bildern von den verschiedenen Fronten. „Die Festung Europa hat kein Dach“ hieß eine bezeichnende Schlagzeile mit Statistiken aus dem Bombenkrieg. Fleißig wurde gesammelt, wurden Berichte an den Landrat geschrieben, jedoch

HITLER VERSPRACH EUCH AM 1. I. 41:



„Das Jahr 1941 wird die Vollendung des grössten Sieges unserer Geschichte bringen.“

GÖRING VERSPRACH EUCH AM 9. VII. 39:



„Wir werden das Ruhrgebiet auch nicht einer einzigen Bombe feindlicher Flieger ausliefern.“

GOEBBELS VERSPRACH EUCH AM 14. X. 41:



„Die Sowjetunion verfügt heute praktisch über keine militärisch in Betracht kommenden Armeen mehr.“

LEY VERSPRACH EUCH AM 20. VII. 40:



„Der Weg nach England ist frei—Deutschland besitzt die Vorherrschaft in der Luft.“

BACKE VERSPRACH EUCH AM 24. IX. 39:



„Wir können die jetzigen Lebensmittelrationen lange Jahre aus eigener Kraft durchhalten.“



SO FING ES AN

„In dieser neuen deutschen Luftwaffe wurde nicht ein Friedensparadeinstrument geschaffen, sondern das schärfste Kriegsinstrument, das wir auszubilden vermochten. Furchtbar wenn der Einsatz befohlen wird. Dann wollen wir es dem Volke beschwören, dann wird es nichts mehr geben, was uns vor einem rücksichtslosen Draufgängerturn zurück schreckt. Unbändiger Kampfeswille durchglüht unsere Waffe.“

(Goering, 1. März 1938).

Das Wasser fließt, das Feuer brennt, die Luft besetzt den Boden, sie war von je das Element des deutschen Gottes Woden. Wer dich vernichten will, der schuft. Den darfst du lachend morden Guck - in - die Luft, Zuck - aus - der Luft. Du bist der Herr geworden.

Hermann Burte

(Völkischer Beobachter, 6. Juni 1940)

„Ich war Augenzeuge des Angriffs unserer Stukas auf Rotterdam. Ich beobachtete den Angriff unserer Luftwaffe vom 8. Stockwerk eines Warenhauses. Bald war mehr als ein Viertel der Stadt in Flammen und ganze Häuserreihen gingen in die Luft.“

(Sender Brestau, 26. I. 41).

„Über 100 000 Obdachlose in London. Die Vernichtung eines der wichtigsten Viertel der englischen Metropole ist nur ein Anfang.“

(Völkischer Beobachter, 1. 10. 40)

„Deutschland wird niemals die Zerstörungen aufweisen, wie sie England dort drüben aufweist, oder andere Nationen, die uns den Krieg erklärten. Deutschland wird unter dem Befehl des Führers zum Endsieg marschieren ohne schwere Verluste an wertvollen Menschenleben und ohne Beschädigung kriegswichtiger Güter und Betriebe.“

(Feldmarschall Milch, 19. 5. 41)

„Der Feind, der glaubte, in der Luft den Krieg gewinnen zu können, findet nun in der Luft die erste Ursache seines Verderbens. Ich muss es ganz klar machen, — und hier spreche ich für die britische Regierung und die Regierungen der britischen Dominions, und ebenso für die Regierungen der Vereinigten Staaten und der Sowjet Union. Nichts wird uns abhalten, weiterhin die vollständige Vernichtung unserer Feinde durch Bombardierung aus der Luft anzustreben, zusätzlich zu allen anderen Mitteln. Der Feind stimmt jetzt ein lautes Wehgeschrei darüber an, dass diese Form der Kriegführung durch die er selbst die Welt Herrschaft zu erlangen gedachte, sich so antwortend zu ihrem Nachteil gewendet hat. Für uns ist dieses Geschrei nur ein höchst zufriedenstellender Beweis für die wachsende Wirksamkeit unserer Angriffe.“

Churchill, 1. Juni 1940.

jeder Morgen brachte neue Überraschungen und „Informationen“ von der anderen Seite. In der Bevölkerung wurden sie eifrig gelesen. „Weißt Du schon . . . ?“ hieß es dann am anderen Morgen zwischen guten Freunden. . . . und der Freund wußte schon. Denn auch er las meist die Extrapost, die von oben kam.

Am 13. März 1943 erreichte ein Funk-spruch vom SSD Duisburg den Dinslakener Landrat und brachte neuen Ärger:

„In der vergangenen Nacht sind gefälschte Lebensmittelkarten, vorzüglich Reichskarten für Urlauber 2,6 und 7 Tage, aber auch andere Bezugsberechtigungsscheine von Feindflugzeugen abgeworfen worden.“

Ersuche um sofortige Durchführung einer umfassenden Suchaktion, erforderlichenfalls unter Heranziehung der Schulen.

Nach Möglichkeit sind Geschäfte vor der Annahme der Fälschungen zu warnen und die Bevölkerung aufzufordern, die Fälschungen bei der Ortspolizeibehörde abzuliefern.

Zuverlässige Erkennungsmerkmale können noch nicht angegeben werden.

Vollzugsmeldung oder Teilvollzugsmeldung bis 15. 3. 43 — 12 Uhr.

Der Regierungspräsident
E. W.

Am gleichen Tage noch trafen bereits Fundmeldungen aus Voerde und Hünxe ein. In beiden Orten waren Lebensmittelkarten gefunden worden, sogenannte „Reichskarten für Urlauber“, die überall gültig waren. Sie trugen den Stempel des Ernährungsamtes der Stadt Kiel.

Der Amtsbürgermeister in Hünxe meldete:

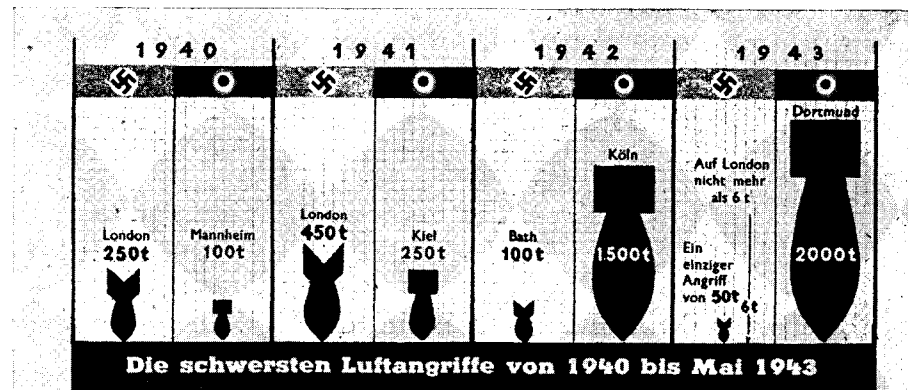
„Für die Geschäfte und Verkaufsstellen der hiesigen Gemeinde wurden die Karten bereits gesperrt. Eagerische Fähdung und Sicherstellung von weiterem Material ist veranlaßt. Die Geheime Staatspolizeileitstelle in Düsseldorf wurde fernmündlich benachrichtigt.“

Anfang April wurden in Walsum über 3 400 gefälschte Lebensmittelkarten („Ausgabestelle Ernährungsamt Duisburg“) abgeworfen. Ähnliche Meldungen kamen fast in jeder Woche auch aus den anderen Gemeinden des Kreises. Diese „Flugblätter“ waren natürlich noch gefährlicher als die voraufgefundenen. Sie sollten die schon recht wacklige Ernährungslage in Deutschland stören. Die Verantwortlichen wurden beim Anblick dieser blauen Bogen, die sich auf ihren Schreibtischen häuften, immer nervöser. Es hagelte neue Anweisungen an die untergeordneten Behördenstellen:

„Der Bevölkerung ist vorzustellen, daß schon derjenige, der die Fälschstücke findet und aufbewahrt, diese weitergibt oder entgegennimmt, ohne den Fund abzugeben oder anzuzeigen, als Kriegswirtschaftsverbrecher und Volksschädling anzusehen ist, der mit Zuchthaus oder sogar mit dem Tode bestraft wird. Um von der Verwertung abzuschrecken, ist allgemein zu erwähnen, daß sich die Fälschungen von den Originalen unterscheiden. Die Fälschungsmerkmale selbst dürfen jedoch in keinem Falle veröffentlicht werden.“

So instruierte die Staatl. Kriminalpolizeistelle Essen den Landrat in Dinslaken.

Inzwischen ging der Flugblattregen über dem Kreise Dinslaken weiter nieder. Das Angriffsziel aber änderte sich. Die Propagandamaschine schaltete langsam um. 1944 erschien mehr denn je das Wort Friede auf den Flugblättern, und jeder fühlte, daß die Entscheidung bevorstand.



Die Festung Europa hat kein Dach

Im April 1943 warf die R.A.F. mehr als 10 Millionen Kilogramm Bomben auf deutsche Industrieziele. Im Mai 1943 wurden über 12 Millionen Kilogramm Bomben abgeworfen.

In einer einzigen Woche im Mai fielen 7 500 000 Kilogramm Bomben allein auf das Ruhrgebiet.

Bis 1. Juni 1943 haben englische Flugzeuge über 100 Millionen Kilogramm Bomben auf Deutschland abgeworfen.

Die Royal Air Force ist heute stärker als die deutsche und italienische Luftwaffe zusammen.

In Amerika wurden allein im April 1943 7 000 Flugzeuge fertiggestellt.

Die amerikanische Flugzeugindustrie hat am 31. Mai das 100 000 Flugzeug für diesen Krieg geliefert.

Amerika produziert heute mehr Flugzeuge als Deutschland, Italien und Japan zusammen.

Das sind die Tatsachen. Was folgt daraus? Man könnte sagen: Was die Engländer ausgehalten haben, können die Deutschen auch aushalten.

Aber der Vergleich hinkt. Die englisch-amerikanische Luftoffensive gegen Deutschland ist bereits jetzt weit schwerer als die deutsche Luftoffensive gegen England je war. In ihrem schwersten Angriff auf eine englische Stadt (London, 10. Mai 1941) warf die Luftwaffe 450 000 Kilogramm Bomben in einer Nacht.

In ihrem bisher schwersten Angriff auf eine deutsche Stadt (Dortmund, 23. Mai 1943) warf die R.A.F. 2 000 000 Kilogramm Bomben in einer Nacht.

Kilogramm Bomben in einer Nacht. Mehr als viermal soviel — und das ist erst der Anfang.

Die Engländer konnten standhalten, weil sie wussten: Wenn sie standhalten, musste es besser werden. Sie hatten kaum angefangen zu rüsten. Sie kamen erst in Gang. Sie wussten, dass ihre eigene Luftmacht und Luftverteidigung von Tag zu Tag wuchs.

Sie sahen amerikanisches Kriegsmaterial in Massen ankommen und sie konnten hoffen, dass Amerika eines Tages als Verbündeter an ihrer Seite stehen würde.

Was haben heute die Deutschen zu hoffen, wenn sie sich standhaft weiter bomben lassen?

Neue Verbündete gibt es nicht mehr. Deutschlands eigene Kampfkraft lässt nach. Die englisch-amerikanische wächst von Tag zu Tag. Deutschlands Fabriken werden bombardiert. Seine Produktion ist um 20% gesunken. Amerikas Produktion ist „bombensicher“.

Deutschlands geschwächte Luftwaffe muss an drei Fronten kämpfen. Überall ist sie in der Defensive. Die R.A.F. und die amerikanische Heeresflieger haben, trotz Atlantik-Wall, eine Front im Herzen Deutschlands geschaffen. Die „Festung Europa“ hat kein Dach.

Daran ist nichts mehr zu ändern. Die deutschen Arbeiter und Ingenieure, die in den Fabriken aushalten, können den Gang des Krieges nicht mehr wenden. Sie können den Krieg nur verlängern. Das heißt: Sie können dafür sorgen, dass noch mehr Bomben auf Deutschland fallen.

Es werden immer mehr werden von Monat zu Monat.

Wie lange soll das noch so weiter gehen?

„Wie kann Deutschland noch gerettet werden?“ hieß ein Flugblatt, das im Februar 1944 in Voerde gefunden wurde. Es packte die Deutschen bei ihrer wachsenden Sehnsucht nach Frieden.

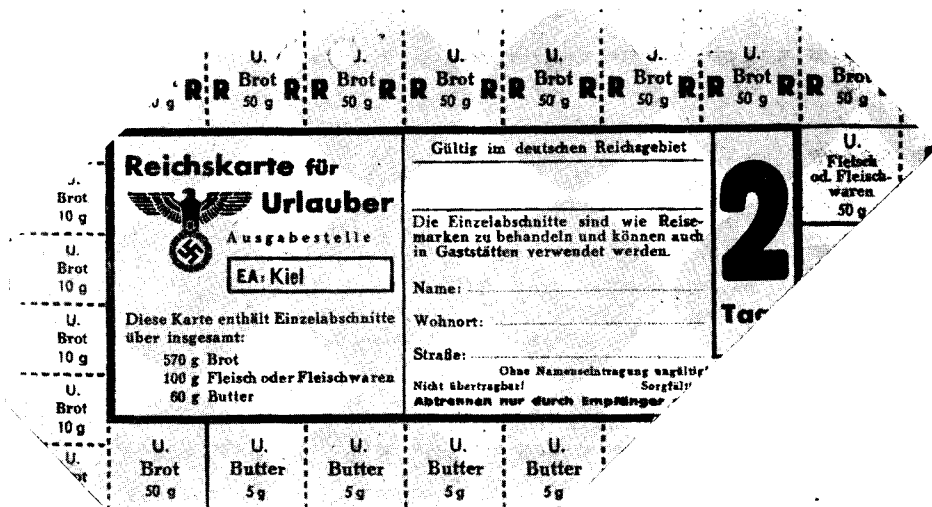
„Wenn Frieden einkehrt —

dann werden die Alarmsirenen verstummen,

dann werden keine Bomben mehr auf Deutschland fallen,

dann ist die Zeit der Schreckensnachrichten vorbei, die den Müttern und Frauen den Tod ihrer Söhne und Männer auf den Schlachtfeldern meldeten;

dann wird die deutsche Manneskraft, die nun sinnlos in Hitlers Krieg verwüstet



WENN FRIEDE EINKEHRT—

dann werden die Alarmsirenen verstummen;

dann werden keine Bomben mehr auf Deutschland fallen;

dann ist die Zeit der Schreckenachrichten vorbei, die den Müttern und Frauen den Tod ihrer Söhne und Männer auf den Schlachtfeldern meldeten;

dann wird die deutsche Manneskraft, die nun sinnlos in Hitlers Krieg verwüstet wird, sich der Arbeit für den Wiederaufbau ihres Vaterlandes zuwenden.

Das Elend, das nach der Behauptung der Nazis deutsche Volk von einem Kapitulationsfrieden zu erwarten hat, ist bereits durch Hitlers Krieg zu Wirklichkeit in Deutschland geworden. Hitlers Krieg hat das deutsche Volk versklavt, die deutschen Familien auseinandergerissen und verwandelt das Reich in eine Ruinenstätte. Nur der Friede kann der Verheerung Einhalt tun!

**NUR DURCH DEN FRIEDEN KANN
DEUTSCHLAND NOCH GERETTET WERDEN!**

VERSPRECHEN

1939

„Das Ruhrgebiet werden wir auch nicht einer einzigen Bombe feindlicher Flieger ausliefern!“ (Göring in Essen 10.8.39.)

1940

„Und wenn die britische Luftwaffe 2 oder 3 oder 4000 Kilogramm Bomben wirft, dann werfen wir jetzt in einer Nacht 150 000, 180 000, 230 000, 300 000, 400 000 und mehr Kilo! Und wenn sie erklären, sie werden unsere Städte in grossem Masstabe angreifen— wir werden ihre Städte ausradieren!“ (Hitler in Berlin 4.9.40.)

1942

„Vor nun an werde ich wieder Schlag mit Schlag vergelten!“ (Hitler in Berlin 26.4.42.)

1943

„Eines Tages werde ich mich sehr genau erinnern, was man bei uns versprochen hat, und genügend Härte besitzen, den Schlag zurückzugeben!“ (Göring in Berlin, 30.1.43.)

wird, sich der Arbeit für den Wiederaufbau ihres Vaterlandes zuwenden. — Nur durch den Frieden kann Deutschland noch gerettet werden.“

In die gleiche Kerbe schlugen: „Wer hat Angst vor dem Frieden?“, „Warum es mit Hitler keinen Frieden gibt“, „Nur Deutsche können Deutschland retten“, „Soldatenfrauen und Ehefrauen! Witwen und Mütter! Der Bolschewismus droht.“, „Der Stein ist im Rollen. — Deutsche Arbeiter müssen ihn weiterstoßen.“ „Die letzte Geheimwaffe“, „Das Ende“. Zwischendurch regnete es weiterhin die „Luftpost“, jede Woche eine neue Ausgabe und tausende von Käsemarken und Butterkarten. Die Schulen waren ständig unterwegs, um danach zu suchen.

Die Flugblattstapel und Lebensmittelkartenmengen wurden inzwischen so groß, daß sie von den Staatssicherheitsorganen einfach nicht mehr zu übersehen und zu kontrollieren waren.

Da ging am 3. März 1944 beim Dinslakener Landrat ein Erlaß des Reichsführers

SS und Reichsministers des Innern (von Kaltenbrunner unterzeichnet) ein, aus dem die ganze Nervosität der Machthaber zu lesen war. U. a. hieß es darin:

„Zur Abwehr ordne ich an . . . Außer den in diesem Erlaß genannten Reichsdienststellen und den von ihnen beauftragten Dienststellen, Beamten oder Angestellten ist keine Amts- oder Parteistelle, Organisation oder Person berechtigt, feindliche Flugblätter, abgeworfene Bezugsberechtigungen oder feindliche Propagandapackungen zu behalten, zu sammeln (z. B. Erinnerungsstücke, für Archivzwecke), an sich zu nehmen, anzufordern (von Frontsoldaten, Dienststellen im Operationsgebiet des Heeres usw.) in die Heimat zu schicken oder sonst zu verwenden. Der Kreis der mit der Behandlung von Feindflugblättern Beauftragten ist äußerst klein zu halten.“

Jede Vervielfältigung (Abschriften, Fotokopien) von Feindflugblättern ist untersagt. Das Verbot gilt auch für die Dienststellen und deren Beauftragte, die mit Feindflugblättern zu tun haben.“



AN DIE ZIVILBEVÖLKERUNG DER DEUTSCHEN INDUSTRIEGEBIETE

Das rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist ein grosser Teil der wichtigsten deutschen Rüstungsindustrie konzentriert. Es ist unser fester Entschluss, diese Industrien zu vernichten, und wir besitzen die Mittel, um diesen Entschluss durchzuführen. Durch unsere bisherigen Luftangriffe ist die Kriegsproduktion im rheinisch-westfälischen Industriegebiet um rund ein Drittel vermindert worden. Wir werden diese Angriffe so lange fortsetzen und steigern, bis jede Kriegsproduktion im rheinisch-westfälischen Industriegebiet vollkommen

gemacht und ihre Wiederaufnahme unmöglich gemacht worden ist.

Solange bis dieses Ziel erreicht ist, stellt das rheinisch-westfälische Industriegebiet einen Kriegsschauplatz dar. Jede Zivilperson, die sich auf diesem Kriegsschauplatz aufhält, läuft selbstverständlich ebenso Gefahr, ihr Leben zu verlieren, wie jede Zivilperson, die sich unbefugt auf einem Schlachtfeld aufhält.

Bereits am 10. Mai 1942 hat Premierminister Churchill alle deutschen Städte, in denen sich die Rüstungsfabriken der deutschen Kriegsmaschine befinden, öffentlich zum Kriegsgebiet erklärt und die deutsche Zivilbevölkerung aufgefordert, diese Städte zu verlassen.

Diese Warnung ist der Bevölkerung der deutschen Industriegebiete von der deutschen Regierung verschwiegen worden. Die deutsche Regierung hat es auch in verbrecherischer Weise unterlassen, hinlängliche Vorkehrungen zur Evakuierung der Bevölkerung aus diesen Gebieten zu treffen. Die Folgen fallen auf das Haupt der deutschen Regierung.

Dieses Gebiet ist ein Schlachtfeld und wird es bis zur vollständigen Vernichtung seiner Kriegsindustrien bleiben. Was die Frauen und Kinder betrifft, so haben sie auf einem Schlachtfeld nichts zu suchen. Was die Belegschaften der Rüstungswerke selbst betrifft, so sind sie in der Lage von Soldaten einer Armee, deren Verteidigung zusammengebrochen und deren Vernichtung unvermeidlich ist. Soldaten in solcher Lage können ohne Schmälerung ihrer Ehre den Kampf einstellen.

**Wer diese Warnung missachtet,
hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.**

LONDON
26. JUNI 1943

Nach diesem Erlaß waren selbst die einzelnen Belegexemplare an Originalflugblättern aus den Akten des Landratsamtes verschwunden.

Inzwischen marschierten die Alliierten Landstreitkräfte durch Frankreich auf den Rhein zu und näherten sich dem Kreise Dinslaken. Der Niederrhein wurde zum Kriegsschauplatz. Eines der nächsten Flugblätter, das in London hergestellt war, brachte eine erste Warnung: „An die Zivilbevölkerung der deutschen Industriebezirke.“ Andere Zettel sprachen den Volkssturm an „Volkssturm im Einsatz“ mit einer „Anweisung zur Lebensrettung.“ Ein „Bericht aus Westdeutschland“ brachte Bilder „Nach dem Einmarsch der Alliierten aus dem Aachener Raum. Zwischendurch regnete es „Anweisungen zum Selbstschutz der Zivilbevölkerung.“ „Die Nachkriegszeit wird schwer sein — wie schwer, hängt von

Dir selbst ab!“ traf die Untergangsstimmung in der Bevölkerung. „Die Schlacht um Deutschland“ näherte sich dem Ende. Als die Amerikaner bereits auf der anderen Rheinseite, im Kreis Moers, standen, und die letzten Vorbereitungen zur „Aktion Plunder“, dem Großangriff über den Rhein, trafen, richteten sich die letzten Flugblätter an die Soldaten, die sich in Walsum, Götterswickerhamm und Mehrum verschanzt hatten. Für sie regnete es „Passierscheine“, um sie zum Überlaufen zu animieren. Sicheres Geleit und gute Verpflegung wurden darin zugesichert.

Dann kam der 23. März 1945. Es regnete nicht mehr Flugblätter und Käsemarken sondern Bomben. Dinslaken wurde ein Trümmerfeld mit über 800 Toten. Der Papierkrieg aus der Luft war dagegen ein harmloses Vorspiel gewesen.